

Arader Zeitung

Daselbst gedruckt
Annummer, vom
Anzahl der Seiten
D. T. T. Nr. 5007
Am 8. April 1931

Abdruckpreis (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mitt-
woch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar,
sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung
wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung
Arad, Gde Fischplatz. Fernsprecher 6.39.
Zahlstelle: Lemeschwar, Boleffstadt, Herrngasse 1a.

Abdruckpreis: Der Quadratcentimeter kostet auf der Anzei-
geraten Seite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“
das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet.
— Einzelnummer Lei 4. —

32. Folge. Arad, Sonntag, den 15. März 1931. 11. Jahrgang.

700 Millionen Lei Abgang bei der Pensions-Kassa.



Vatolianu

Bukarest. Der zum Georg Bratianu-Flügel gehörende liberale Abgeordnete, gem. General Vatolianu, verlangte im Senat von der Regierung dringenden Aufschluß über den Stand der Pensionskassa. Vatolianu wies auf die heftigste Tatsache hin, daß die staatlichen Pensionisten oft Monate hindurch keine Pension bekommen. Lange hatte man angenommen, daß die verspätete Auszahlung die Folge der nachlässigen Amtsbekämpfung sei. Vatolianu ist der Sache aber nachgegangen und stellte fest, daß die Pensionen deshalb nicht ausbezahlt werden, weil kein Geld in der Kassa ist. Das Verschulden trifft die einzelnen Ministerien und sonstigen selbständigen staatlichen Unternehmungen, die es verabsäumen, die von den Beamtengehältern in Abzug gebrachten Pensionsbeiträge an die Pensionskassa abzuführen. Diese Fehlbeträge belaufen sich auf über 680 Millionen Lei. — Die Regierung hat auf diese ungeheuerliche Mißabwicklung Vatolianus noch nicht geantwortet.

Keine Erhöhung der Telephongebühren.

Bukarest. Das Verkehrsministerium hat das Ansuchen der Telephongesellschaft auf Erhöhung der Telephongebühren neuerdings abgewiesen. Es wurde grundsätzlich ausgesprochen, daß von einer Erhöhung eher nicht die Rede sein könne, bis die Modernisierung des Telephons nicht durchgeführt sein wird. Die Telephongesellschaft wollte sich die Sache einfach machen. Das zur Modernisierung nötige Geld sollten die Kunden zahlen. Diese Kalkulation ist an und für sich eine falsche, da die meisten Telephonabonnenten eine weitere Gebührenerhöhung beim heutigen schlechten Telephon nicht mitgemacht haben würden, u. so wäre die Gesellschaft in eine unangenehme Lage geraten. Hingegen, wenn das Telephon modernisiert sein wird und tadellos arbeitet, wird jeder gern mehr zahlen.

Ein Generalinspektor für die Minoritätsschulen Rumänlands.

Der bisherige Generaldirektor im Kultusministerium für die Sektion des Privat- und Konfessionellen Unterrichts Gallant wurde zum Generalinspektor sämtlicher Minoritätsschulen mit dem Zentralitz in Blasendorf ernannt. — Wir wissen noch nicht, ob diese Neuernung vom Standpunkt der Minoritätsschulen ein Vorteil oder Nachteil ist.

Viehpfässe hat der Notär auszustellen.

Auf Grund einer Appellation des Notärs von Rakova Nikolaus Wocreaan gegen die Entscheidung des Gemeindevorstandes, wodurch die Ausstellung der Viehpässe dem Gemeindevorstand zugewiesen sei, befaßte sich der Revisionsausschuß mit dieser Angelegenheit, welcher den Beschluß der Gemeinde annahm und aussprach, daß das Recht der Ausstellung von Viehpässen dem Notär zukomme, da er ja auch die Register führe.

König u. Diktator im Kampf Jugoslawien vor der Schicksalswende.

Rom. Laut Information geflüchteter kroatischer Politiker bestehen zwischen dem jugoslawischen König Alexander und dem Diktator Ziblovics große Gegensätze. Ziblovics will den König entronnen und selbst König werden. Gegen Ziblovics wurde vor eini-

gen Wochen ein Anschlag verübt und er erlitt eine schwere Verletzung. — Infolge der Versöhnung Frankreichs mit Italien fühlt sich Jugoslawien französischerseits ausgespielt und sieht sich vor die Notwendigkeit gestellt, den Kurs seiner Außenpolitik zu wechseln.

Titulescu vom König nach Hause berufen.



Bukarest. Die neueste politische Sensation ist, daß der König den Gesandten in London, Titulescu, nach Hause berufen hat. Titulescu ist auch bereits aus London abgereist, berührt Paris, wo er mit Ministerpräsident Laval und Außenminister Briand eine Besprechung haben wird und fährt sodann direkt nach Hause. — In den Blättern werden die verschiedensten Kombinationen über den Zweck der Berufung Titulescus gemacht. Die Eingeweihten schwelgen und die Nichteingeweihten zerbrechen sich vergebens den Kopf über das Rätsel.

Die Regierung muß gehen — sonst...

wird sie von dem Volke mit einem Stoß und vom König mit einem Fußtritt befördert werden, — sagt Abg. Dr. Lupu.



LUPU

Bukarest. In der Kammereröffnung sprach Abg. Dr. Lupu gegen das Wucherergesetz und sagte u. a.: Im abgelaufenen Jahre waren in der Bukowina drei größere Volksbewegungen zu verzeichnen: Borscha, Suczawa und Nadauz. Diese Bewegungen hatten von außen antisemitischen Charakter, in Wirklichkeit aber waren dies Bewegungen rein wirtschaftlicher Natur. Meine Herren!

Die gegenwärtigen Verhältnisse sind fast die gleichen wie vor dem Jahre 1907. Die damalige Bauernbewegung hat so begonnen wie jetzt. Beunruhigt Sie nicht die gegenwärtige Lage? Dann kam der Rechner auf das vorläufige Projekt für die Eindämmung des Wuchers zu sprechen und sagte, daß im Jahre 1914 die gleiche Situation geherrscht habe, wie jetzt im ganzen Lande.

Was tat aber damals die österreichische Regierung? Sie machte ein Wucherergesetz, das noch jetzt vorbildlich ist.

Es wurde eine Regionalbank gegründet, die Pfandbriefe ausgab und sämtliche Schulden auf längere Frist konvertierte.

Eine derartige Bank könnte man jetzt in jenen Gebieten, in welchen es Grundbücher gibt, ebenfalls errichten. Das vorliegende Wucherergesetz ist bedeutend schlechter, als das frühere österr.-ungarische Gesetz, welches einen niedrigen Zinsfuß vorsieht. Das vorliegende Gesetz wird nur den Wucher fördern.

Dann forderte Dr. Lupu eine Erhöhung des Banknotenumschlages, sowie die Schaffung des „Creditul Agricol“.

Die Bevölkerung hat schon genug von dieser Regierung. Wenn die Regierung nicht allein geht, dann wird sie von der Bevölkerung mit einem Stoß und vom König mit einem Fußtritt befördert werden.

Höchstzinsfuß 15 Prozent.

Der amtliche Höchstzinsfuß mit 12 und festgesetzt. — Das Gesetz gegen den Privatbankzinsfuß mit 15 Prozent angenommen.

Bukarest. Das Abgeordnetenhaus hat den Gesetzentwurf gegen den Zinswucher in seiner ursprünglichen Fassung angenommen. Abgeändert wurde nur die Grenze des amtlichen Höchstzinsfußes von 14 auf 12 und des Privatbankzinsfußes von 18 auf 15 Prozent, bezw. wird im Gesetz ausgesagt, daß der amtliche Zinsfuß nicht höher als 8 Prozent und der Privatbankzinsfuß nicht höher als 6 Prozent über dem jeweiligen Zinsfuß der Nationalbank stehen darf.

Beamter als Arbeitsloser

Schwere Mißbräuche bei der Stadt Bukarest. — Städtischer Beamter bezieht Arbeitslosenunterstützung. — 20 gestohlene Autos. — Städtischer Beamter und zugleich Rastierer.

Bei der letzten Stadtratssitzung in Bukarest brachte Stadtrat Vasilescu eine lange Reihe von Mißbräuchen vor, von denen nur die bedeutendsten angeführt werden sollen.

Laut Angabe des Stadtrates Vasilescu gibt es einen städtischen Beamten, der sein regelrechtes Gehalt bezieht, jedoch als Arbeitsloser eine Unterstützung von der Stadt erhält. Die Beamten lassen ihre Autos in den städtischen Werkstätten ohne jedes Entgelt reparieren. Es wird viel Material verschleppt. Mehrere Beamten haben sich

vom städtischen Brong ihre „Büsten“ herstellen lassen. Aus der städtischen Automobilwerkstätte sind 20 komplette Autos verschwunden. Niemand kann über ihr Verschwinden Auskunft geben. Der bedeutendste Fall ist jedoch der, daß ein Beamter seit langer Zeit sein Gehalt bezieht, ohne auch nur die geringste Arbeit zu leisten, hingegen hat er sich in der städtischen Kantine eine Rastierwerkstätte eingerichtet, wo er seine Kollegen rastert. Keine Zustände!

Steuergrundlagenermächtigung 50% der Kaufleute und 50% der Gewerbetreibenden.

Der Ständige Ausschuß des Komitees Arad hat den Entschluß erbracht, daß Gemeindevorlagen für Gewerbetreibende und Kaufleute nur nach der Hälfte der von den Finanzorganen angenommenen Steuergrundlage entworfen werden dürfen. Der Ständige Ausschuß erbrachte diesen Entschluß mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Finanzorgane bei Festlegung der Steuergrundlage viel zu hohe Summen annehmen.

Die Anleihe — 53 Mill. Dollar

Bukarest. Die Anleihe ist nun wirklich zustande gekommen u. wurde der Vertrag bereits unterfertigt.

Der Gesamtbetrag der Anleihe macht 53 Millionen Dollar (9 Milliarden Lei) aus. In dieser Summe sind aber einige frühere Anleihen mitbegriffen, und zwar 10 Millionen Dollar für die Rückzahlung der Telephonanleihe, 10,5 Millionen Dollar für Straßenbau und 2,5 Millionen Dollar zur Konvertierung einer alten Schuld.

Die eigentliche Stabilisierungsanleihe von 28 Millionen Dollar zeichneten:

Frankreich 17 Millionen, Kreuzer 4 Millionen, die deutsche Gruppe Wallenstein 750.000, Bankhaus Mendelssohn 1,5 Millionen, Lichthofkornakel 1 Million, Schweiz 700.000, Belgien, Oesterreich je 500.000 Dollars, während rumänische Institute 500.000 Dollars zu zeichnen haben.

Eigentlich ist also die Darlehensanleihe nur 28 Millionen Dollars, doch sind die Warenlieferungen noch unbekannt.

Die Anleihe wird zu einem Kurse von 87,5 und gegen eine Provision von 6 Prozent flüssig gemacht, zu einem Zinsfuß von 7,5 Prozent. Die Kursdifferenz nach 28 Millionen Dollar macht 3,5 Millionen Dollar aus, die 6-prozentige Provision 1.680.000 Dollar und die halbjährigen Zinsen im vorhineln 1.112.000 Dollar, zusammen 6.292.000 Dollar, also rund eine Milliarde Lei. Die Summe muß vom Darlehen in Abzug gebracht werden.

So erfreulich das Zustandekommen der Anleihe auch ist, kann von ihr die Besserung der Wirtschaftslage nicht erhofft werden. Dazu ist die Anleihe zu klein. Unsere Volkswirtschaft bedarf einer solchen Anleihe, die hinreicht, um sämtliche landwirtschaftliche Schulden abzulösen und in blühende Amortisationsdarlehen umzuwandeln. Sobald die Landwirtschaft auf die Füße gestellt ist, benötigt es keiner weiteren Maßnahme, da die übrigen Erwerbszweige durch die Aufrichtung der Landwirtschaft sofort aufleben. — Von der gegenwärtigen Anleihe wird die Landwirtschaft nur unzureichende Summen und zu überhöhen Zinsen erhalten.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Über „Theorie und Praxis“ im Leben der Völler. Auf einem Maskenball in London erhielt eine junge Dame namens Ethel Brown den ausgelegten Preis für das beste Kostüm; sie trug ein Seidenkleid, das mit den Plafaten behängt war, die neuerdings jeden Briten auffordern: „Kaufe nur britische Ware!“ Ethel Brown nahm indessen den Preis nur zögernd entgegen, denn er war ein japanisches Teeservice; nach zehn Minuten aber lehrte sie sogar zurück und machte Krach mit dem Preis-Komitee, weil sie inzwischen entdeckt hatte, daß dieses japanische Teeservice „Made in Germany“ war. Die Preisrichter müssen sich jetzt heftige Vorwürfe wegen dieses Unterschiedes zwischen Theorie und Praxis gefallen lassen. Sie können noch froh sein, wenn das Teeservice nicht Veranlassung zu einem Scherben-gericht gibt.

— Über das Problem der Kameradschafts- ehe, welches die englischen Studentinnen auf- gegriffen haben und einer endlichen Lösung zu- führen wollen. Bei einem großen Studenten- kongress in Oxford forderten nämlich die Un- versitätslehrer beider Geschlechter die Reform der Institution der Ehe, indem sich die Nie- derer auf das russische Vorbild beriefen. Beson- deres Aufsehen erregte der Vortrag einer schneidigen Studentin, die für die Institution der sogenannten Kameradschafts- ehe, die sich im Laufe der Jahre auch unter der Studenten- schaft der englischen Universitäten einbürgerte, in lebenshaftlicher Rede eintrat. Sie verlangte nicht nur die Duldung der Kameradschafts- ehe, sondern urteilte deren ausgesprochene För- derung. Vom Standpunkte der Frauen — sagte sie — ist das Leben so viel erträglicher, als wenn die Frauen ihre Jahre in Einzelzellen gesperrt, worunter sie die frühere Institution der Ehe versteht, verbringen müssen. Ich glaube, gegen diesen Standpunkt hätten auch wir Männer nichts auszusagen, wenn nicht die Gefahr bestünde, daß die Frauen über die eheliche Kameradschaft wieder nur einseitig den- ken und darauf vergessen, daß es auch für die Männer eine Erlösung wäre, aus der „Ein- zelzelle“ heraus, das Paradies wieder zu er- obern, um frei nach den Gesetzen der Natur leben zu können. Wenn darin die Schlange nicht wahr!...

— warum nicht auch Abg. Dr. Reitter sich auf den Wuth'schen Standpunkt stellt und sagt: „Ich weiche nicht von meiner Bank, so lange ein Tropfen Blut in meinen Adern fließt?“ — Dr. Reitter wäre doch in dieser schweren Zeit bei seiner Bank viel notwendiger, wie Dr. Wuth als Obmann der Volksgemeinschaft... Und noch etwas! Wenn man nicht feige ist und immer mit seiner wirtschaftlichen Nützlig- keit brüskelt, ist es doch nicht mehr als recht, daß man die Suppe, die man selbst eingebracht hat, auch auslöffelt.

— aus wieviel „eingeschriebenen“ Mitglie- der der Volksgemeinschaft denn doch noch in Deutsch- sanktpeter besteht? Kürzlich habe ich auch eine „Erklärung“ aus Offenbach gelesen, und nun stellt es sich heraus, daß dort noch ganze sieben Mann Mitglieder der Volksgemeinschaft sind — auf dem Papier. In Güttenbrunn gibt es ange- sichtlich noch 12—15, und viel besser scheint es auch nicht in Deutschsanktpeter zu sein, sonst wäre das Klasko bei der Notärwahl, trotz allen Dementis, unverständlich.

Zusammenschreibung

der Invaliden, Kriegswitwen und Waisen. Der Verband der Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen gibt bekannt, daß sämtliche Invaliden, Witwen und Wai- sen zusammenzuschreiben werden. Die Interessenten sollen sich ehestens am Stadthaus zu Temeschwar, Tür 61, Quartier melden.

Bargeldlotterie der Klausenburger Retter

Gewinnste garantiert und gezahlt durch die Bank „Albina“

Niemals wieder

ergibt sich Gelegenheit mit dem geringen Betrag von 100 Lei ein reicher Mensch zu werden, denn bei den Ziehungen der Klausenburger Retter-Lotterie können Sie an 15. März 100.000 Lei, am 25. März 200.000 Lei und am

1. April 1.000.000 Lei gewinnen.

Ellen Sie sich mit dem Kauf, bevor es zu spät ist!

Lose sind erhältlich in Trafiken, Zeitungsverkäufen, bei Frisuren und Straßen- verkäufern, sowie bei Einzahlung von 117 Lei in der Lotterieleitung Cluj, Str. Memorandului 16, beim Hauptvertreter Livadar Căstean Arab, Str. 3. Weiher Nr. 12 und bei der „Araber Zeitung“. Die Gewinne werden in den Zeitungen veröffentlicht.

Wie Burileanu die Anleihe

veresteln wollte. — Die aufgefangenen Depeschen.

Bukarest. Die Blätter berichten aus- führlich über die zweideutige Rolle des gew. Bankpräsidenten Burileanu bei der Anleihe. Bekanntlich wollte die Natio- nalbank von einem Kontrollrecht der Geldgeber nichts wissen. Besonders Prä- sident Burileanu sträubte sich dagegen. (Es läßt sich nach den Geschehnissen den- ken, warum er keine Kontrolle haben wollte. Anm. der Schriftl.) Die Regie- rung ließ aber nicht nach und bedrängte Burileanu, bis er endlich nachgab. Doch nur zum Schein, denn sofort nach seiner Zustimmung gab er an die französische Nationalbank ein Telegramm ab, in welchem er bekannt gab, daß betreff des Kon- trollrechtes der Gläubiger nicht das maßgebend sei, was die Regierung verlange, da die romantische Natio- nalbank auch weiter gegen die Ein- mischung eines Kontrollors sei. Dieses Telegramm wurde von der

Post nicht befördert, welcher Umstand dem Bankpräsidenten vertraulich mitge- teilt wurde, trotzdem wollte er nachher ein milderes Telegramm absenden, doch auch dieses blieb unbefördert. Da eilte Präsident Burileanu zum Ministerprä- sidenten Mironescu. Es kam zu scharfen Auseinandersetzungen und ging so hart zu, daß Burileanu ohne Gruß davon- rannte. Nächsten Tag hatte man ihn auch schon vor die Türe gesetzt.

Man kann es füglich sagen, daß dieser Fall ganz ohne Beispiel dasteht. Ein Mann in so hoher Stellung, der samt seiner Anstalt bei Entwirrung der Fi- nanzkrise eine ganz untergeordnete Rolle spielt, will in dieser hürdtbaren Zeit durch unrelle Pubenstreiche eine Anleihe vereiteln und besitzt sogar die Unber- fahrenheit, mit Anklagen an die Offen- lichkeit zu treten. In jedem anderen Lande würde ihm der Staatsanwalt an den Kragen gehen.

Die Feindschaft zwischen Italien und Frankreich

in Freundschaft ausgeartet.

Wien. Jahre hindurch tobte zwischen der italienischen und französischen Pres- se ein Fieberkrieg, der zwar kein Blut, dafür umso mehr Druckerchwärze erfor- derte. Die beiderseitige Diplomatie gab sich auch erdenkliche Mühe, den Anschein zu erwecken, als stünden beide Länder nahe daran, sich den Krieg zu erklären. Mussolini war zeitweilig der entfes- selteste Kriegsbefehrer. Es gab ernste Politi- ker, die diesem Wankspiel aufsaßen und an die Möglichkeit eines Krieges zwischen den zwei italienischen Bruder- völkern glaubten.

Jetzt, nachdem Italien von Frank- reich ein entsprechendes Gebiet

von afrikanischem Kolonialbesitz abgetreten bekam und den Italie- nern das Geld zum Betrüsten aus- gegangen ist, kam es zu einem Ver- gleich hinsichtlich der Seeleistungen. Kaum daß das Übereinkommen zu- stande gekommen ist, artete auch schon die bisherige Feindschaft zwischen den bei- den Ländern in eine überhörschwängliche Freundschaft aus. Flottenbesuche sind in Vorbereitung, Verbrüderungsfe- ste werden geplant u.s.w. Vielleicht wird der deutsche Michel es nun doch endlich be- greifen, daß der Welsche immer welsch und deutschfeindlich bleibt!

80 Millionen Umsatzsteuerstrafe der Mühlen

des Araber und Temesch-Torontaler Komitats.

Den Bewohnern der neuangelegten Gebiete ist es bekannt, was von gewisser Seite zur Zugrunderichtung unserer Volkswirtschaft unternommen wird. Eine besonders hervorragende Leistung auf dem Gebiete des Zugrunderichten- wollens ist die Steueroffensive der Ara- ber u. Temeschwarer Finanzdirektionen gegen die auf ihren Gebieten bestehenden Mühlen. Im Monat Dezember 1929 hat diese Hehe gegen die Mühlen begonnen. Es wurden große Mißbräuche entdeckt, die die Mühlen bei der Umsatzsteuer be- gangen haben sollen. Die besagten zwei Finanzdirektionen legten plötzlich das Gesetz über die Umsatzsteuer darat aus, daß die Mühlen nicht nur nach dem Mehl, das sie an Maut einnahmen und verkaufen, sondern nach den gesamten Mahlmengen die Umfah- steuer zu zahlen haben. So unge- recht dieser Standpunkt ist, ist das Vor- gehen der genannten Finanzdirektionen umso heftiger, weil nirgends im gan- zen Land, nur in den Komitaten Arab und Temesch-Torontal, eine solche Aktion

angezettelt wurde, wo die Mühlenbesitzer zu 99 Prozent Nichtromänen sind. Man hat dieses Unterfangen soweit ge- trieben.

daß im Araber Komitt 40-50 Millionen und im Temesch-Torontaler Komitat nicht viel weniger an nachzahlender Umsatzsteuer und Strafen entworfen wurden. Die unglücklichen Mühlenbesitzer, durch den Rückgang im Geschäft ohnehin halb ruiniert, wehrten sich gegen dieses ungeheuerliche Attentat. Man bat und bettelte bei sämtlichen Instanzen, doch ohne Erfolg. Endlich sah man sich veranlaßt, gegen die ungesetzliche Maßnahme der Finanzdirektion an den Gerichtshof zu appellieren. Der Araber Gerichtshof hat die erste Appellation, die des Neuaraber Mühlenbesitzers Kolb, verhandelt. Die Verhandlung wurde für den 13. Mai vertagt, da Finanzinspektor Georgeacu, der bei Kontrollierung der Mühlen die entscheidende Rolle spielte, verhört werden soll. Für die Mühlenbesitzer besteht die begründete Hoffnung, daß sie frei

Kultur-Vortrag

im Araber Kulturverein.

Der verdienstvolle Professor am Neu- araber Gymnasium, Herr Josef Techi, hielt Donnerstag abends im Lesesaal des Araber Gewerbeheimes einen schö- nen Vortrag über die „Romantik und Wiedererweckung“. Voller Interesse folg- ten die zahlreichen Anwesenden dem vortragenden Gelehrten in die schlichte „Gute Stube“ der behaglichen Vormärz- zeit. So die Innendekoration, wie die Möbelfunktion und die kunst-werblichen Gegenstände der bürgerlichen Wohn- räume wurden trefflich geschildert. Ueber die Musik der Wiedererweckung wurde hingebungs-voll gesprochen. Die Musikdichter: Mozart, Schubert, Strauß und Lanner, das gemütliche Wien an der schönen blauen Donau rückten durch diesen künstlerischen Vortrag allmählich in den Vordergrund.

Es gelang dem gelehrten Vortragenden vollauf, den Romantizismus in der Kunst, Wissenschaft im Leben wie in der Literatur klar zu veranschaulichen. Der deutsche Romantizismus wurde mit dem der anderen Völker verglichen. Hugo, Chateaubriand, Uhl and und der „Schwäbische Dichterkreis“ wurden durch die Romantik beleuchtet.

Der Vortrag des Herrn Professors Techi war sehr lehrreich und wissen- schaftlich und machte durch seine Gründ- lichkeit einen tiefen Eindruck. Die in Reformzahl erschienenen Zuhörer füllten den Saal bis auf den letzten Sitz und alles schied voller Dankbarkeit von Professor Techi in der Hoffnung, ihn bald wieder mit solch reichem Beifall belohnen zu können, wie diesmal.

Das Urteil im Moskauer Prozeß

Dienstbereitschaft den Sowjets gegenüber

In dem Prozeß gegen die 14 Führer der sozialistischen Arbeiterpartei in Ruß- land, die wegen gegenrevolutionärer Umtriebe angeklagt waren, hat der Ge- richtshof sein Urteil erbracht. Der Staatsanwalt hatte nämlich gegen die fünf Hauptangeklagten ein Todesurteil beantragt. Der Gerichtshof aber ließ mildernde Umstände gelten, weil die Angeklagten sich bereit erklärten, in den Dienst der Sowjets zu treten, u. verur- teilte Schumakov, Ginzburg, Petunin, Jonatajewski, Jakubowitsch, Scher und Gromann zu je 10 Jahren Kerker, Ber- lach, Zitelbaum, Sokolowski und an- dere Angeklagte von 5 bis 8 Jahren Gefängnis.

Heute, 15. März, 5 Uhr
Thee-Nachmittag
im Gewerbeheim Arab-
des Deutschen Frauenvereines.

„Der Rebschnitt“ ist uns teilweise ausgegangen, so daß wir vielen Lesern, denen ein Rebschnitt gebührt, selben et- was verspätet, wenn mit unseren Kom- missionärsagern abgerechnet wird, erst zusenden können. Jene Leser, die sich nicht unbedingt an einen Rebschnitt klammern, mögen uns dies mitteilen, damit wir ihnen zum selben Wert ein anderes Buch zusenden können. Die Verwaltung der „Araber Zeitung“.

ausgehen werden, da das Gericht sich nicht von unwürdigen Beweggründen lei- ten läßt, wie gewisse provisorische Finanzer, die sich nicht darum beküm- mern, ob sie Erlöse oder sogar einen ganzen Berufsweig zugrunde richten und dadurch die Volkswirtschaft eines Landes teils schwer schädigen. Die Hauptsache ist, daß eine je größere Strafe entworfen werde, damit sie ihre Spitzel-Provision einstreifen.

Ostern ist vor der Türe! Wer sein Heim schön schmücken will, kaufe Stores und Madras- Vorhänge, sowie Plüsch- und Wollteppiche zu Fabrikspreisen bei **INDUSTRIA TEXTILĂ, Timişoara, Jossstadt, Plata A. Sever 3 (Rüttel-Platz).** Ueberzeugen Sie sich von den billigen Preisen in unseren Schaufenstern.

Nachrichten.

Vortrag in Haxfeld.

Herr Lehrer Johann Frey hielt im Gewerkschaftsraum einen überaus lehrreichen Vortrag über das Thema „Elternhaus“.

Todesfall.

In Großkomlosch ist im 75. Lebensjahre der Landwirt Nikolaus Schintay einem Schlaganfall erlegen. Er wird betrauert von seinen Kindern und einer großen Verwandtschaft.

Kulturelles aus Grabaş.

Wie uns aus Grabaş berichtet wird, veranstaltete der Jugendverein eine Liebhabervorstellung. Vorgelesen wurden: „Wenn du noch eine Mutter hast“ und „Knarrhahn Ende“. Die Darsteller ernteten viel Beifall. Für das Gelingen des Abends gebührt dem Landwirt Michael Bauer hohes Lob, der nicht Mühe noch Opfer scheute im Dienste der Sache.

Weinausstellung in Deutschbentschel.

Wie bereits berichtet, wird in Deutschbentschel am 15. d. s. eine Weinausstellung veranstaltet. Die Festordnung ist folgende: Samstag, den 14. März Nachmittags: Empfang der Gäste am Bahnhofsbrückenau. Abends: Bekanntschafteabend. Sonntag, den 15. März: Früh, halb 8 Uhr: Tagwache mit Musik. Vormittags 9 Uhr: Festgottesdienst. Vormittags 11 Uhr: Feierliche Eröffnung durch Prälaten Blaszkovic. 2. Referat über die Ausstellung und Prämierung. 3. Rundgang in der Ausstellung. Mittags 1. Uhr: Gemeinschaftliches Festessen. Abends 8 Uhr: Gemüthlicher Abend. Teilnehmende Gäste mögen ihre Ankunft behufs Bequartierung an Lehrer Peter Klein gefälligst bekannt geben.

Selbstmordversuch in Sigmundhausen.

In der benachbarten Gemeinde Sigmundhausen hat der Landwirt Karl Kitz in selbstmörderischer Absicht 35 Gramm Arsen genommen. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo man ihn durch eine Magenwaschung rettete. Kitz hat die Tat aus Verzweiflung über seine schlechte materielle Lage begangen.

Kulturarbeit in Neusanktanna.

Wie uns aus Neusanktanna berichtet wird, wurden dort im Laufe des Winters verschiedene kulturelle Veranstaltungen ins Werk gesetzt. Der Gesangsverein gab unter Leitung seines Dirigenten Dittler 2 Liebhabervorstellungen. Der Mädchenchor und Gewerbejugendverein veranstaltete mehrere Teesabende. Direktorlehrer Schuch und Lehrer Willo hielten einen Winterkurs für die Bauernjugend. Der Arzt Dr. Scherer und Rechtsanwalt Dr. Kitz hielten Vorträge. — Die Intelligenz am Lande kann vieles zur Aufklärung und Belehrung der Volksmassen tun, man muß nur etwas Fleiß und Selbstlosigkeit aufbringen.

Todesfall.

In Temeschwar ist nach kurzem Leiden der Buchhalter des städt. Wasserleitungsunternehmens Paul Rittisch gestorben. Rittisch stammte aus Modosch, war zuerst Wizenotär in Saravala, nachher Notär in Monoster, wo er lange Jahre hindurch wirkte. Von Monoster gelangte Rittisch nach Temeschwar. Er wird von seiner Witwe geb. Hermine Nepper und 3 Kindern, sowie einer großen Verwandtschaft betrauert.

*) Neuarader Kulturverein. Die ordentliche Jahres-Generalversammlung des Neuarader Kulturvereines findet am 25. d. Mts. nachmittags halb 4 Uhr im Kornettschen Lokale statt.

Konkurs in Radlat.

Der Radlater Eisenhändler Samuel Kohonyi hat die Anordnung des Zwangsausgleichsverfahrens verlangt. Die Passiven belaufen sich auf 1,500.000 Lei. Kohonyi trägt seinen Gläubigern 60 Prozent an.

Konkurs in Moritzfeld.

Der Moritzfelder Kaufmann Martin Biz hat beim Temeschwarer Gerichtshof die Anordnung des Konkursverfahrens gegen sich verlangt. Die Passiven betragen sich auf 350.000 Lei und die Aktiven auf 200.000 Lei.

Todesfälle.

In Großsankt Nikolaus ist Frau Anna Schüller geb. Wüchstein im 51. Lebensjahre plötzlich gestorben. — In Lieblich ist nach langem schweren Leiden die Frau des Landwirthes Heinrich Schäfer mit dem Tode abgegangen.

Parteibildung in Warjasch.

Wie uns aus Warjasch berichtet wird, wurde dieser Tage eine Ortsgruppe der sozialdemokratischen Partei gegründet. Es wurde durch einstimmige Wahl folgende Parteileitung gewählt: Obmann Peter Hilburg, zweiter Obmann: Franz Buchsbaum, Kassier: Stefan Hora, Schriftführer: Michael Niesel, Kontrollore: Johann Martin und Johann Neumann. Ausschussmitglieder: Johann Ehling, Johann Weiland, Nikolaus Kleitsch und Johann Bleß. — Die Schreckensmänner im Deutschen Hause können stolz sein auf das Ergebnis ihrer Tüchtigkeit. Wenn nicht halb etwas Entscheidendes getan wird zur Vereinigung aller Deutschen, wird die sozialdemokratische und kommunistische Partei ein Großteil des Banater Schwabentums an sich gerissen haben.

Todesfall in Haxfeld.

Frl. Maria Kleß ist nach kurzem Leiden gestorben. In der Verstorbenen betrauert die Gattin des pensionierten Schuldirektors Hubert Ruckbaum ihre Schwester.

Verlobung.

Der Kronstädter Journalist Reinhold Stenner hat sich mit Frl. Ely Pus, Tochter des gew. Haxfelder Bürgers Michael Pus, verlobt.

Todesfall.

In Deutschsanktpeter ist der Landwirt Augustin Lehner im 45. Lebensjahre gestorben, beweint von seiner Gattin u. einer ausgebreiteten Verwandtschaft.

Ein Neudorfer Mädchen aus der Irrenanstalt entflohen.

Ein in der Lugoscher Irrenanstalt untergebrachtes Mädchen aus Neudorf, Katharina Fter, benützte einen unbewachten Moment, um aus der Anstalt zu entweichen. Sie bestieg einen gegen Temeschwar abrollenden Zug, wo sie bei ihrer Ankunft der Wollzel übergeben wurde. Sie wurde wieder nach Lugosch zurückgeführt.

Viele Arader Leser

haben, wie man uns nachträglich mitteilt, unsere Mittwochsfolge nicht bekommen und selbe in unserer Verwaltung reklamiert. Da die Blätter, wie immer pünktlich am Montag abend zur Post gegeben wurden, konnten dieselben nur am Postamt irrthümlicherweise vielleicht mit einem Transport in die Provinz gegangen sein und werden, wie dies kürzlich auch mit den Kovriner Zeitungen geschah, die nach Bleiblich verschickt waren, in zwei-drei Tagen gewiß eintreffen.

Prima Cassa de Pastrare din Glogovaş S. A. — Glogowatzer Erste Sparkassa A.-G.

Invitare.

Prima Cassa de Pastrare din Glogovaş S. A. in 6 Aprilie 1931 la orele 8 d. m. in localul societăţii își ține

Adunarea Generală Ordinară a XXVIII-a

la care prin aceasta se invita D-nii acționarilor.

Obiecte:

1. Alegerea 2 acționari pentru autentecarea protocolului și designarea notarului.
2. Prezentarea bilanțului, contului de profit și pierdere, raportul consiliului de administrație și comitetului de supraveghere despre anul de gestiune 1930 și dispozițiunea în privința profitului și darea absolvării pentru consiliul de administrație și comitetul de supraveghere.
3. Modificarea §-ului 4 al statutei-ilor institutului.
4. Alegerea consiliului de administrație pe 3 ani.
5. Alegerea comitetului de supraveghere pe 3 ani.

Glogovaş la 10 Martie 1931.

Consiliul de Administrație.

Acei acționari, cari voesc sa-si exercite dreptul de vot la adunarea generală, sunt obligat a-si depune actiile cu cupoanele neexpirata in restimpul de 8 zile inainte de finerea adunarei generale in cassa institutului contra reversului.

Contul-Bilanț la 31 Decembrie 1930. — Bilanz-Konto am 31. Dezember 1930. Activa — Aktiva. Cassa — Kassaestand Lei 500.885. Ca pitala elocata la alte bănci — Kapitalen bei anderen Instituten Lei 346.551.71. Cambil — Wechselportefeuille Lei 10.790.500. Debitori in cont-curent — Kontokorrent-Debitoren Lei 2.872.529.60 Efecte — Wertpapiere Lei 38.200. Mărfuri — Waren Lei 418.456. Inventar — Inventar Lei 47.700. Total — Zusammen Lei 14.809.822.31. Pasiva. — Passiva. Capital societar — Aktienkapital Lei 1.000.000. Fondul de rezervă — Reservefond Lei 867.785. Fond de rezervă pentru protensibile dubioase (art. 82.) — Reservefond für dubiose Forderungen (§ 82.) Lei 111.840. Depuneri spre fructificare — Spareinlagen Lei 12.718.354.85. Depozite de cassa — Kassa-Depositen Lei 230.851. Reescont — Reeskomptierte Wechsel Lei 10.000. Dividenda neridicată — Unbehobene Dividenden Lei 20.844. Interese tranzițoare — Transitive Zinsen Lei 146.200. Saldul Profitului — Gewinn-Saldo Lei 205.947.96. — Total — Zusammen Lei 14.809.822.31

Die Temeschwarer Vertretung der „Arader Zeitung“

wurde in der Nähe zum Josefstädter Bahnhof überlebet und befindet sich bei Ga. Weiss u. Wölter, Maschinennleberlage

Temeschwar-Josestadt, Herrengasse 1a (Str. Bratianu)

Telefon: 21—82.

Achtung!

Grüßjahresneuheiten sind angelangt bei der gut bekannten

Firma Eduard Ocskay, Arad

Str. Metallurg (Forray-Gasse) Nr. 7. Tiefherabgesetzte Preise, solide Verlebung. Deutsches Geschäft. Wer sich auf diese Annonce beruft, erhält separat 5% Kassakonto. Sämtliche Stoffreste um den halben Preis. Ein Probeeinkauf überzeugt Sie!

Die neuesten, echten

„GAGNIERE“-Stoffe

für Anzüge und Ueberzieher angelangt. Ueberzeugen Sie sich, ohne Kaufzwang.

J. Schütz, Stoffwarenhans, Arad

gegenüber dem städtischen Rassehaus.

„LOUVRE“

MODEWARENHAUS TEMESVAR
gegenüber der Josefstädter r. Latz. Kirche.

Große Auswahl in allen Modeartikeln!
Seidenstoffe von 60 Lei.
Stoffe, Weißwaren, Samte, Vorhänge,
Teppiche, Überwürfe.

Agenten Blaslovic-Muth's in Großkomlosch.

Vor einigen Tagen erschienen zwei Herren bei uns, um die Blaslovic-Muth-Schiller-Gemeinschaft zu beleben und Ackerbau-Lose zu verkaufen. Wie man hört, soll es im Keller eines Weingarten-Großbesitzers auch zu einer weinburggeistigt stürmischen Kundgebung für die Blaslovic-Gemeinschaft gekommen sein. Mit einem tüchtigen Brummelkopf und Kater sowie mit dem Erlös nach 5 verkauften Ackerbau-Losen sind die zwei Herren abgezogen, mit der Erfahrung, daß wir Großkomloscher wohl einen guten Wein, doch kein Geld für die jetzige Volksgemeinschafts-Wirtschaft haben. Einige hiergelassene Kälber bewahren das würdige Andenken der entsendeten Aposteln der Blaslovic-Gemeinschaft.

r. f.

Oesterreichische Klassenlotterie.

Unserer heutigen Folge liegt ein Prospekt der österreichischen Klassenlotterie Wien, als verbesserter Spielplan ihrer 25. Ziehung, die im Monat Mai l. J. stattfindet, bei.

Peter Wingert wird gesucht

Der nach Orghborj zuständige 18-jährige Kanarergehülse Peter Wingert, der seit November 1929 kein Lebenszeichen von sich gab, wird von seinen Eltern gesucht. Hinweise, die über den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Gesuchten Aufschluß geben können, werden ersucht dies an die Adresse: Leopold Wingert, Orghborj (Ortisoara) Nr. 511, Sub. Timis-Torontal, mitzutun. Der Gesuchte hielt sich ausgangs 1929 in Lupenyl auf.

*) Bei Grippe, Bronchitis, Mandelentzündung, Lungenentzündung, Scharlach, Darm durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Wasserwerks öfters gründlich gereinigt werden.

Der Deutschsanktpeterer Gattenmörder freigesprochen.

Die Temeschwarer kön. Tafel erbrachte in der Strafsache des Deutschsanktpeterer Landwirts Peter Holzinger, der seine Gattin tötete, ein freisprechendes Urteil. Der Fall ereignete sich vor drei Jahren. Holzinger schlug sein Weib wiederholt, da er sehr reizbar war. Als es einmal wieder zu einem Streit kam, versetzte er ihr derartige Stöße, daß sie starb. Der Gerichtshof verurteilte Holzinger zu drei Jahren Kerker. Die königliche Tafel hat Holzinger freigesprochen, weil er nicht zurechnungsfähig war, als er die Tat beging. Holzinger wurde längere Zeit in einer Irrenanstalt behandelt, von wo er zwar als geheilt entlassen wurde, in Wirklichkeit war er aber nicht geheilt, da sein Verstand durch einen Kopfschlag verursacht wurde, welchen er im Weltkrieg erhalten hatte. Das Urteil ist rechtskräftig, da der Staatsanwalt sich zufrieden gab.

Reichsdeutsche und Deutschösterreicher werden gebeten, zu gefälligem Zwecke ihre Adressen in der Redaktion abzugeben, unter „Gesellige Zusammenkunft“.

Radioprogramm

- Sonntag, den 15. März.
- 10.15 Bukarest: Kinderstunde. 16: Leichte romantische Musik.
 - 8 Berlin: Für den Landwirt. 14: Meternstunde.
 - 16.45 Wien: Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Frankreich. 17.45: Zauberkunst. — 19.55: Als Geschäftsfrau rund um die Erde.
 - 10.30 Belgrad: Landwirtschaftlicher Vortrag. 16: Stunde für Arbeitsausbildung.
 - 15.30 Budapest: Stunde für Landwirte. 19.15: Konzert des Gesangsvereins aus Wuba.
- Montag, den 16. März.
- 16 Bukarest: Radio Orchester. 19.30: Deutscher Sprachunterricht.
 - 15.40 Berlin: Sium der Erholung. 17.30: Zwangsstunde.
 - 18 Wien: Die Rose im Garten. 18.45: Vortrag über die soziale Gerichtshilfe.
 - 19.30 Belgrad: Deutscher Sprachkurs. — 20.40: Volkssong.
 - 16 Budapest: Frauenstunde. 19.30: Konzert der Budapest philarmonischen Gesellschaft.
- Dienstag, den 17. März.
- 19 Bukarest: Grammophon-Konzert. 20.45: Radiorchester.
 - 12.30 Berlin: Für den Landwirt. 15.20: Die Frau in den angelsächsischen Ländern. — 18.50: Wirtschaftskundschau.
 - 17 Wien: Märchen des Urgroßvaters. 18.50: Die Düngung des Weinstocks einst und jetzt.
 - 20 Belgrad: Nationallieder. 22.50: Konzert des Madlo-Orchesters.
 - 12.05 Budapest: Konzert der Akzemer-Kapelle. 17: Vortrag über die Gefahr der Straße. 17.30: Leichte Musik.

*) Kanarier Sanatorium (Timisoara, III., Radenzasse 2). Mit den neuesten ärztlichen Vorrichtungen eingerichtete Privatkuranstalt für alle Krankheiten, mit Ausnahme von ansteckenden u. Geisteskrankheiten. Spezialärzte für die verschiedenen Krankheiten. Weniger Bemittelte bekommen Ermäßigung, arme Kranke werden bei stark reduzierten Verpflegungstagen — welche im Vorhinein zu bezahlen sind — unentgeltlich behandelt.

Sorgfältige Mütter benutzen Höfer's Seifenpulver, Creme und Seife

Kranzem nur einen heimlichen Wink geben und die beiden allein lassen. Lotte hatte richtig kalkuliert.

Als sie mit Herrn von Kranzem an das bezeichnete Hotel kam und Herrn Sakawlas sprechen wollte, meldete sich tatsächlich ihr Mann. Dieser war sehr überrascht, als er Lotte in Kranzems Begleitung sah, verstand es aber geschickt, sein Erscheinen zu verbergen.

Herr von Kranzem nahm das Wort.

„Ich habe die Ehre, Herrn Sakawlas zu sprechen?“ fragte er.

Lottes Mann verbogte sich.

Herr von Kranzem wandte sich an Lotte.

„Ja, mein Bräutigam, dann ist Ihre Mission wohl beendet. Ich will Ihre Zeit nicht unnötig in Anspruch nehmen. Ich danke Ihnen nochmals, daß Sie mir die Nachricht brachten.“

Ein Wink Lottes hatte ihm gesagt, daß er ihren Mann vor sich hatte, der sich als sein Sohn ausgegeben.

Lotte stellte sich so, als ob ihr der andere unbekannt sei. Sie entfernte sich.

„Ich habe den Brief meines Sohnes gelesen“, begann Herr von Kranzem. „Es freut mich außerordentlich, daß ich jemand sprechen kann, der seinen Aufenthalt kennt. Sagen Sie mir vor allem: Ist mein Sohn gesund?“

Lottes Mann hatte bestritten, daß Kranzem vielleicht Verdacht hegen könnte, ob sein Sohn den Brief wirklich geschrieben habe. Er hatte sich viel Mühe gegeben, die Handschrift Dieters nachzuahmen. Es schien ihm gepflicht zu sein, Herrn von Kranzem zu täuschen.

„Ich bin seit mehreren Monaten unterwegs“, erwiderte er. „Als ich Ihren Sohn verließ, war er wohl auf.“

„Waren Sie längere Zeit mit ihm zusammen?“ erkundigte sich Herr von Kranzem.

„Fast sieben Jahre“, gab der andere zur Antwort. „Auch ein Gutnachbar von Ihnen ist mit ihm zusammen interniert — Graf von Modenbold. Sie werden ihn sicher kennen.“

Kranzem war überrascht. Die Angaben konnten genau stimmen. Graf von Modenbold wurde mit seinem Sohn zusammen verhaftet.

„Wollen Sie mir sagen, wo ich meinen Sohn finden kann?“ fragte Herr von Kranzem. Von der Beantwortung dieser Frage hing ja so viel ab. Der andere überlegte eine Weile.

„Herr von Kranzem“ sagte er, „Sie müssen mich nicht falsch verstehen. Ich bin aus russischer Gefangenschaft entflohen und auch hier noch nicht in Sicherheit. Meine Mittel sind erschöpft.“

Ich hätte einen anderen Weg wählen können; aber Ihr Sohn hat mich, ich möchte Sie doch benachrichtigen, damit Sie ihm helfen können.“

Herr von Kranzem fiel ihm in die Rede.

„Ich verstehe vollkommen“, erwiderte er. „Ich werde mich dankbar erweisen und Ihnen eine größere Summe aushändigen, wenn Sie mir sagen können, wo sich mein Sohn befindet.“

(Fortsetzung folgt)

Roman-Beilage der „Araber Zeitung“.

Erkämpftes Glück

Roman von Rudolf Nehls

(26. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Gott sei Dank“, rief er dem Grafen zu, alle Vorsicht außer acht lassend. „Stammern Sie nicht an die Stricke, die Lage wird ernst!“

Graf Egon konnte sich nicht erklären, was die Ursache gewesen war. Doch Heinrich ahnte, was geschah. Eine riesige Eisscholle war von rückwärts auf ihr Floß gestoßen und hatte sich zum Teil darüber geschoben, dabei die Stämme hinten niederdrückend. Das war ein Mißgeschick, das ihnen verhängnisvoll werden konnte.

Nur ruhige Mut mußten beide bewahren sonst waren sie verloren. Minuten, die ihnen eine Ewigkeit dünkten, wurden sie so vom Strom mitgerissen.

Da nahm das Floß plötzlich eine andere Stellung ein. Heinrich befürchtete, es würde ganz unter die Scholle geraten; doch dann bröckelte es sich selbstwärts. Das vordere Ende schlug klatschend auf das Wasser. Die Scholle aber schwamm an ihnen vorbei.

„Haben Sie sich halten können, Herr Graf?“ fragte Heinrich. Graf Egon, in Erkenntnis dessen, um was es sich handelte, hatte sich mit allen Kräften an die Stricke geklammert. Seine Kleidung war zum Teil durchnäht; aber sonst war ihm nichts weiter passiert.

„Mir geht es gut“, sagte er. „Wie sieht es bei dir aus?“

Heinrich hatte sich erhoben. Ihm fehlte nichts. Doch plötzlich durchfuhr ihn ein überhohes Gefühl. Bei dem Zusammenprall waren die Bretter fortgeschwimmt worden; auch die Mühlfarzen waren ins Wasser gefallen. Nun waren sie hilflos den Wellen preisgegeben!

Graf Egon ahnte noch nicht das verhängnisvolle Mißgeschick, das sie betroffen. Als aber Heinrich ihm mitteilte, in welcher verwerflichen Lage sie sich beide befanden, war er wie vom Schlag getroffen.

„Was wohl jetzt aus uns wird?“ rief er entsetzt.

Sohn Diener konnte ihm darauf auch keine Antwort geben. Dem Stillen aber erwaar er alle Möglichkeiten. Gleich mürben sie an den Stab nordwärts. Aber der Strom war hier. Kurz vor der Mündung, schon viele Kilometer breit. Sie hätten um Hilfe rufen können; aber niemand würde sie hören. Und wenn wirklich ihr Rufen gehört würde und man sie rettete — war ihre Lage dadurch gebessert?

Brut-Eier

von Legehühnern und Rhode Island a. l. 15, bei Abnahme von 100 Stück a. l. 12, sowie Eintagsbrut zu haben bei A. Grift, Geflügelzüchter, Arab, Calea Aurel Malcu Nr. 200. (Welsch-lauer Straße.)

„Universal“-Tee

heißt schnell und leicht Verstopfungen, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Nieren- und Leberleiden auf natürliche Art und ohne dem Organismus zu schaden. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien. Hauptverhandlungsstelle:

Laboratorium Malarin, Bukarest. Achtung: Viele Ärzte benötigen selbst den Universal-Tee.

Geflügelzüchter, Landwirte!

Erkennliche Zuchtgeflügel-Druckerei, Eintagsbrut, Jung- und Zuchthühner, zu haben in unserer mehrfach prämierten Zuchtanstalt, von folgenden Sorten: Amerikanische weiße Legehühner, Rhode Island, Red und weiße Wyandott.

Geflügelzuchtanstalt „Banat“

Timisoara III. Bul. Giltbesen 10. (Wegen der südböhmischen Quarantäne.)

Eine Mädchenleiche im Koffer

Ein vermeintlicher Lustmord.

In Szeged wurde eine entsetzliche Entdeckung gemacht. Als der Schnellzug aus Szeged in der Eisenbahnstation einfuhr, bemerkten die Passagiere, daß in einem Abteil ein Leberkoffer zurückgelassen ist. Derselbe wurde zum Stationsvorstand gebracht, von wo aus die Anzeige an die Polizei erstattet wurde. Verdächtig durch das schwere Gewicht, wurde der Koffer geöffnet. Der Anblick, der sich beim Öffnen des Koffers bot, war schrecklich.

Im Koffer lag eine splitternackte und im Gesicht ganz blutig besetzte Frauenleiche. Die Leichenschau stellte fest, daß es sich um ein 16 bis 20 Jahre altes Mädchen handelt, das einem Lustmord zum Opfer fiel.

Aus Mund und Nase der Leiche floß blutiger Speichel. Der Mörder hat das Opfer wahrscheinlich auch ausgeraubt. In einem Koffer wurde die Spur eines Nines bemerkt und auch die Ohren sind durchbohrt, doch fehlten die Ohrgehänge. Das Mädchen dürfte aus besserer Familie stammen. Ihr Körper war wohlgepflegt und die Nägel manikürt.

Es wurde festgestellt, daß der Koffer ein ungefähr 35-jähriger, einfach arbeitender Mann, der ein stark akzentuier-

tes Provinzungenärisch sprach, in Szeged auf den Zug brachte, als noch ziemlich dunkel war. Der Mann konnte den Koffer allein nicht in den Waggon heben u. hat deshalb die Hilfe einiger Passagiere, die in der Nähe standen in Anspruch genommen. Er wurde aber im Zug nicht mehr gesehen und ist wahrscheinlich entweder noch in Szeged abgestiegen, bevor der Zug sich in Bewegung setzte, oder unterwegs abgesprungen.

Die sofort eingeleitete Untersuchung hat schon auf die Spur des Täters geführt, der vielleicht zur Stunde auch schon verhaftet ist. Es haben sich der Reihe nach Zeugen gemeldet, welche der Polizei Anhaltspunkte zu dem entsetzlichen Verbrechen lieferten. Am wahrscheinlichsten ist die Annahme, daß der Schmerverbrüder mit einem arbeitslosen Individuum in Budapest, Michael Kappal, identisch ist, den ein Taxi mit dem Leberkoffer zur Bahn führte, um den Zug nach Salontarjan zu bestiegen. Ueber die Identität des Mädchens ist noch tiefes Dunkel. Es wurde festgestellt, daß das Opfer sich in geeigneten Umständen befand und nimmt an, daß es mit einer Artistin identisch sei, die von ihrer Wohnung abgängig ist.

Bum deutsch-schwäbischen Handels- u. Gewerbeverband

Die Ortsgruppen des Verbandes halten jetzt ihre Jahresgeneralversammlungen ab. Kürzlich gingen solche in den Gemeinden Neubeschenowa, Albrechtsthor, Martensfeld, Warjasch und Deutschsanktpeter am 2. März in Neupetsch und am 8. ds. in Druckenau vor sich. An diesen Versammlungen nehmen stets Delegierte der Zentrale teil. — Am 4. ds. wurde in der Gemeinde Szellaborf die jüngste Ortsgruppe des Verbandes gegründet. In die Leitung wurden gewählt: Obmann Gemeindevorstand und Dreschmaschinenbesitzer Michael Werschling, 2. Obmann Wagnermeister Otto Sehn, Schriftführer Maschinenschlossermeister Leonhardt Ebner, Kassier Schuhmachermeister Michael Lanho, Kontrollore Kaufmann Ignaz Umschlinger und Schrotmüllermeister Martin Wild.

*) Morgen früh den schweren Kopf?! So nur denkt, der als ein Tropfen nie erprobte Aspirin!

*) Bei Menschen mit unregelmäßiger Herzstätigkeit schafft ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Witterwasser, täglich früh nüchtern genommen, mühelosen, leichten Stuhlengang. Herzschmerz sind zu dem Ergebnisse gelangt, daß selbst bei schweren Formen der Klappenfehler das Franz-Josef-Wasser sicher und ohne jegliche Beschwerde wirkt.

Die edelsten Obstbäume Die schönsten Rosen und Sträucher

billig zu haben bei

J. Agátsy Baumschule Temeswar

I. Plata Libertatea 3. Katalog gratis! Die schönsten Weinstöcke in allen Farben kosten samt Verpackung und Zusendung:

10 Stk. Bei 260 — 20 Stk. Bei 500
50 " " 1200 — 100 " " 2000

Verlangen Sie überall KRAYER Schuhpasta

Frühjahrsmäntel für Damen u. Mädchen, sowie Neuheiten in Kleidern sind angelangt bei der Firma Julius Pless

Arab, gegenüber dem rückwärtigen Theater- eingange. Zur dem Kreditanstalt her, Kaufm. kauft man bei mir auf 6 Monate Teilzahlung.

Sie waren doch russische Gefangene und würden sofort wieder interniert werden. Höchstwahrscheinlich aber würde man sie erschließen!

In dümmern Morgen sahen sie seitwärts in der Ferne die Stadt; in deutlichen Umrissen nur. Aber sie konnten doch die vielen im Hafen liegenden Schiffe erkennen. Es war an einem Sonntag; das geschäftliche Treiben hatte noch nicht begonnen. Mächtig wälzte der Strom seine Wasser dem Meere zu. Mitten in der Strömung trieben sie mit ihrem behelfsmäßigen Fahrzeug.

„Gibt es keine Möglichkeit, uns zu retten?“ fragte der Graf. Er sah das Ende vor Augen, und der Wille zum Leben häumte sich mit aller Kraft in ihm auf.

Aber der alte Heinrich wußte, daß sie nichts unternehmen konnten.

„Menschen sind wir noch nicht, Herr Graf. Wir dürfen den Mut nicht sinken lassen, denn noch besteht die Möglichkeit, daß uns Rettung zuteil wird. Wir treiben auf offenes Meer. Die See wird ruhig sein, und unser Floß ist ziemlich stabil. Sicher richtet uns ein Dampfer, der uns aufnehmen wird. Haben wir Glück, dann sind wir in Sicherheit; vorausgesetzt, daß es kein russischer Dampfer ist.“

Ein Glück für uns ist es, daß wir unsere Bündel mit Lebensmitteln auf den Rücken gebunden haben. So können wir unter Umständen mehrere Tage aushalten.“

Die Wellen trugen die beiden an der Stadt vorbei, von der ihnen die letzte Rettung kommen konnte, trug sie hinaus auf offenes Meer, einem sicheren Untergange zu.

Kontek Vont war tief unglücklich. Es war, als wäre ein kalter Meiß auf ihre junge Liebe gefallen und alles Hoffen nutzlos. Wie kurz war doch der Traum von Glück für sie gewesen! Wenn auch Frau Ahlers ihn immer wieder Trost zusprach, so konnte nichts ihr die Liebesgeheimnisse nehmen, daß Maja ihr Liebste geliebt hatte. Es erschien ihr wie ein Verrat, den die trübere Freundin an ihr begangen hatte; dabei beschuldete sie Maja doch zu Unrecht.

Memik, auch Maja heute Gefühle für ihren Chef, die mehr waren als Hochachtung oder Freundschaft. Hatte sie ihn doch in stiller Verehrung in ihr Herz geschlossen, weil er als Mensch so gut zu ihr gewesen. Sie war ihm dankbar für das eine Wort, das sie so allmählich gemacht hatte. Aber zu weiterem verstanden sich ihre Pläne nicht.

Jetzt ha Maja ihre Linien getroffen, empfand sie stetes Mitleid mit ihm. Und doch war es mehr als diese; wenn sie sich dessen auch kaum bewußt war. Schmerzlich empfand sie die Trennung von ihm. Wenn sie sich auch unter anderen Umständen von seinem Nachsehen absehen hätte — nach der Anweisung, die sie von seiner Mutter erfahren, konnte sie ihn nicht besuchen. Sie erschlafte zusammen mit Herrn Steffens die laienhaften Geschäfte, hatte aber die achselige Resignation, daß der Verlust von Maja durch die Firma Mirbala erlitten hatte, verhängnisvolle Folgen haben würde.

Mieburg befand sich in einem eigenartigen Zustand. Es war, als

wenn Teile seines Hirns ausgeschaltet waren und ihre Funktion eingestellt hätten. Sein Gedächtnis hatte sehr gelitten.

Er wußte, daß er ein Geschäft hatte. Er erinnerte sich auch, daß er mit der Firma Mirbala Geschäfte getätigt hatte; aber sein Interesse an allem schien völlig abgestumpft. Er war nicht mißvergnügt, aber alles, was mit seinem Geschäft zusammenhing, erschien ihm nicht nur nebensächlich, sondern er wollte überhaupt nichts davon hören.

Es war, als wenn er ein körperliches Unbehagen verspürte, wenn die Rede davon war. Als Herr Steffens ihn besucht hatte, um mit ihm die Lage zu besprechen, war er völlig nervös geworden. Ihn hatte eine berartige Unruhe ergriffen, daß der Prokurist es für nötig hielt, das Thema schnelligst abzubrechen.

Eigenartig war auch sein Verhalten Vont gegenüber. Es war dasselbe wie zu seiner Mutter. Er war freundlich und plauderte gern mit ihr; aber seine Äußerungen waren völlig verschwunden. Nichts erinnerte daran, daß er sie doch so geliebt hatte. Die Liebe zu ihr war gestorben. Mieburg wußte nichts mehr davon, was er für sie empfunden hatte.

Wenn Vont es auch nicht fassen konnte, wodurch solch ein Umschwung in seinem Wesen eingetreten war, so wußte Frau Ahlers doch genau, daß dieser lethargische Zustand eine Folge seiner Krankheit war. Sie hegte die feste Hoffnung, daß alles wieder anders würde, wenn seine Gesundheit wieder hergestellt sei.

Frau Ahlers hatte auch mit dem Arzt gesprochen, der Mieburg hier in Berlin behandelte. Der Arzt aber hatte sie in der Meinung bestärkt, daß ein Wechsel der Umgebung von günstigem Einfluß sei. So hatte sie ihm denn auch zugeredet, als Mieburg auf Anraten des Arztes erwog, zu seiner Erholung ein Sanatorium im Harz aufzusuchen. Obwohl Mieburg der festen Ueberzeugung war, daß er völlig gesund sei, fuhr er doch hin. Wenn es ihm alle sagten, so mußte es wohl gut sein. Er selber war in seinen Entschlüssen so merkwürdig wandelmütig. Aus eigenem Antrieb unternahm er nichts.

Der Besitzer von Gut Kranzem hatte den Wagen vorfahren lassen, und befand sich mit Lotte auf dem Wege zur Stadt.

Lottes Mann hatte ihr ein kleines Hotel genannt, wohin Herr von Kranzem kommen sollte. Sie selber sollte nach dem Gasthause gehen, wo sie abgestiegen waren. Wenn er nicht dort sei, so sollte sie auf ihn warten; er habe noch Verschiedenes zu besorgen. Herr von Kranzem, sein angeblicher Vater, sollte im Hotel nach einem Herrn Salawlas fragen. Das sei der Vertrauensmann, der die Auskunft geben und auch das Geld in Empfang nehmen würde.

Aber Herr von Kranzem hatte mit Lotte einen etagenen Reiseplan aufgestellt. Lotte sollte ihn direkt nach dem Hotel besorgen, denn er wollte Gewißheit haben, ob der angebliche Herr Salawlas Lottes Mann sei. Lotte jedoch vermutete mit Recht, daß ihr Mann auch in diesem Falle eine Doppelfolle spielen würde. War Salawlas wirklich ihr Mann, so sollte sie ihn nichts merken lassen, sondern von

Sprib-Ladierer

wichtigster Fachmann findet Dauerposten
Offerte an:

„Ideal“, F. G. Chembra, Mediaş.

Taubheit heilbar.

Erfindung Euphonia Spezialisten vor-
geführt. Beseitigt Schwerhörigkeit,
Ohrenschmerzen, Ohrenfluß. Zahlreiche
Dankschreiben. Verlangt unentgeltliche
belehrende Broschüre. Adresse: Eupho-
nia, Likta bei Krakau, Polen.

Der Zahn muß raus!

Diese Diagnose ist meist die Folge fort-
geschrittener Zahnsäule, die sich jedoch
leicht und sicher durch das ärztlich aner-
kannte Zahn-Fluorid verhindern und
beseitigen läßt. Folgende Dankschreiben:
Ihr Fluorid hatte bei meiner Frau sehr
guten Erfolg. Dipl.-Ing. W. — Bin
durch Ihr Fluorid von 30-jähriger Zahn-
Cartes geheilt. D. — Mit dem Erfolg
sehr zufrieden. O. W. — Kann nicht
mehr entbehren W. — Es wirkt wie ein
Wunder. W. W. — 1/2 Kurpackg. s. N. M.
4.80, 1 Kurpackg. zu N. M. 8.50, (einschl.
Zoll). Bringt selbst sehr schlechten Zäh-
nen dauernde Gesundheit, was zahlr.
Gutachten beweisen. Zu beziehen durch:
M. Klein, Nürnberg 1, Raubachstraße 24.

Weiterer großer Preissturz im Warenhaus David Klein

Temeschvar-Josessstadt, Bonnazgasse 14. Telefon 12/92

pro Meter von Lei aufwärts		pro Meter von Lei aufwärts	
Kunstseide glatte Farben	48	Stoffanzug Herrn 800.— Knaben	280
Wäsche schöne Mustert	50—55	Zeuganzug Männer 300.— Knaben	160
Creppe de Chine	140—155—180	Maschinen Anzug oder Mantel	250
Hutsamt	60—70—90	Zeughose Männer 90.— Knaben	65
Modestoff kariert	48—55	Stoffhosen Herrn 190.— Knaben	110
Schmiedestoff glatt	68—75	Unterhose kurz 40,	lang 50
Mantelstoff	120 Modestoff	Unterhose mit Knöpfe kurz 55,	lang 90
Stoff für Anzüge	115—130	Männerhemd Molino 65.— Zephyr 80—90—110	
Stoff allerf. engl. zu halb. Preise		Zephyrhemd mit 2 Kragen	150—180
Hemdoublin	45—55—65	Herrnhemd mit 2 Kragen u. Krabatte	180
Zephyr und Kanabaz	22—27—30—35	Puplinhemd apliziert	190—210
Molino-Leinwand	von Lei 16	Ballhemd mit Damastbrust	170—190
Naturel Leinwand weiß	24	Sporthemd Kaki	100
Batiststoff	30—35	Kragen steif 28.—	Rips weich 20
Bettuch weiß doppeltbreit	68	Damenhemd-Combines	75—90—120
Vorhangstoff Jour 150 Cm. breit	30	Patentstrümpfe klein 8- Lei steigt mit 2- Lei	
Saba weiß	19	Damenstrümpfe 15.— Mousslin	30
Batist färbig für Combines	25	Florstrümpfe 45.— Seibe	50
Luffor färbig für Combines	30—40—50	Soden färbig Lei 12,	gemustert 15
Creton-Blaudruck Reste	25	Soden Mode Lei 20, Neuheit	25
Hemdzepler I. a. Reste c 3 M.	33	Sportkappen-Zeug 40, Stoff 60, Mode	30
Stoff doppeltbreit	55—65—75	Swetter für Männer	70—80
Decken Stoff	70—90—100	Mode Wollüber 95.— Westen	110
Tennisflanell	22—27—30	Taschentücher klein 4— groß 6— Stieruch	10
Handtuch gefranzt Stoff	25—30	Krawatten 5—10 15— Mode	25
Frottiert Handtuch Ia	40—50—100	Regenschirme 180, Mode	220
Wattabeden Creton — Zephyr St.	320	Creton-Blaudruck Reste	25
Wattabeden beiderseits Stoff	420	Damenhosen gestickt Räumungspreis	40

Sämtliche Waren zu tiefreduzierten Preisen!

Obstbäume etc.

zu herabgesetzten Preisen.

Bescheln h. u. S.	100 St. Lei 2500
Johannisbeersträucher 3—4-jähr.	400
Niedrige oder Buschrosen	1800
Spargelwurzeln 3-jährig	60
Pyramidenpfeiler 2—4 m hoch	3000
Kugelformen S.	5000

Preisverzeichnis gratis!
Baumschule der Landw. Lehranstalt
Mediaş, (Siebenbürgen).

Patentanwalt
Ing. Theo Hillmer
Bukarest, Strada Cazarmel Nr. 9
seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die
Anmeldung von Patenten und Schutz-
marken im In- und Auslande. Technische
Organisation, Gute Referenzen. Prompte
und reelle Behandlung. Mäßige Preise.
Korrespondenz deutsch, französisch und
römänisch.

Prima
Winter-Salami
Versand von 3 Kg. aufwärts. Preis 140 Lei
franco, per Nachnahme.
Salami, Konserven- und Sechswarenfabrik,
Richard Kuner u. Comp.
Mediaş, Siebenbürgen.

Hochgeehrte Landsleute!
1 steht fest!
Daß euer Getreide wie alle eure Produkte
um 10—20% gestiegen sind, wenn Ihr
eure Einkäufe für Kleider und alle
Sorten Schnittwaren im Volkswaren-
haus ohne Bloß bei der Firma Adam
Barth einkauft, weil von dem Grundsatz
geh' ich aus: bescheidener Nutzen bringt
Segen ins Haus. — Ein Versuch genügt
zur Ueberzeugung.
Adam Barth
Temeschvar, Innere Stadt, Sunyabgy. 10



AMBROSI, FISCHER & CO
AIUD-JUD-ALBA

Verlässlichste Bezugsquelle für verebelte
Reben, Unterlagsreben, Obstbäume,
Kleeblätter, Rosen, etc. Preisliste auf
Verlangen gratis.

Wer an Husten leidet,

sorge für rasche Heilung, weil infolge Vernachlässigung der Husten ernste, sehr gefährliche
Krankheiten entstehen können. Durch den Gebrauch von Prof. Dr. Vater's Husten-Tee
heilen Husten und andere katarrhale Erkrankungen rasch. Innerhalb einiger Tage
kann man sich mit diesem Tee von akuten Erkältungen befreien. Bei chronischem Husten
soll eine längere regelmäßige Teekur gemacht werden, die — falls nötig — bis zum
Frühjahr fortgesetzt werden kann. Prof. Dr. Vater's Husten-Tee kann in größerer Menge
genossen werden, ohne irgendwie zu schaden. Bei längerem Gebrauch kauft man die
ausgiebigere Kartonpackung. Prof. Dr. Vater's Husten-Tee ist in den meisten Apotheken
und Drogerien der Komitatshauptstädte sofort erhältlich. Andere Apotheken besorgen
diesen Tee in Originalpackungen auf ausdrücklichen Wunsch innerhalb weni-ger Tage.
Jeder Originalkarton trägt die gefeslich geschützte Unterschrift und das Bildnis des
Erfinders. Schriftliche Bestellungen können auch an die Depot-Apothek „Zum Stern“
Kronstadt-Brafob, Langgasse 5, mittels Korrespondenzkarte gerichtet werden. Engros-
Depot: Drogueria „Standard“, Buzarest I.

In Kürze wird eröffnet

in **BUKAREST** Cal. Victoriei 64
Das einzige **WARENHAUS**, wo im Detail die

berühmten Gewebe französischer Fabriken

A. Gr. B.

verkauft werden.

Die letzten Pariser Neuheiten in Seiden u. Wollwaren

Die beste Qualität

Billigste Preise

Die elegante Dame trägt die Gewebe

A. Gr. B.

Kleine Anzeigen.

von 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei
 eine Anzeige (10 Worte) Lei 30. Contingent
 Inzerate der Quadratcentimeter 4 Lei im
 Textteil 6 Lei oder die entsprechende Centime-
 terhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Beson-
 deren Anfragen ist Rückporto beizufügen.
 Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer
 Zahlstelle in Temeschwar-Josefstadt, Herren-
 gasse 1a. (Maschinen-Niederlage Weiß und
 Götter.) Telefon 21-82.

Wäagen, in sehr gutem Zustand, verkauft
 Johann Eisele, Fleischhauer und Selcherei, Sig-
 mundhausen (Murafel). Sub. Arad.

6 Stück einwärtsgehende komplette neue
 Fenster, je 2 Meter hoch und 1 Meter breit zu
 verkaufen bei Johann Reinholz, Guttentbrunn
 (Zabran) Nr. 567. Sub. Arad.

Streichroter 500 cm. Durchmesser, System
 „Indrich“ mit Ringschmierlagern und 1 Elektro-
 motor 4 1/2 PS. samt Uhr und Anlasser, billig
 zu verkaufen bei Johann Kettner, Sobrin,
 Sandgasse 105. Sub. Timis-Torontal.

9 Stück Weinfässer, von 789-1195 Liter Um-
 fang, preiswert und dringend zu verkaufen bei
 M. Wejan, Rabna. Sub. Arad.

2 Rangolija-Eber, 9 Monate alt, mit Zerti-
 fikat versehen, verkauft Nikolaus Hinkel, Alt-
 fischanab (Cenabul-bechiu) Nr. 115. Sub. Ti-
 mis-Torontal.

36-er Schrotter, komplett, gut erhalten, kann
 im Betriebe besichtigt werden, preiswert zu
 verkaufen. Näheres in der Schrotterei Schim-
 mel, Bogarofsch (Bulgaros) Nr. 64. Sub.
 Timis-Torontal.

Fräulein, intelligent, deutsch und ungarisch
 Sprechend, sucht Stelle zu Kindern. Geht auch
 aufs Land. Anträge unter „Gute Familie“ an
 die Administration dieses Blattes.

4 Stück reinfraffige Porckhir-Eber, 8 Monate
 alt, zu verkaufen bei Johann Pfister, Gastwirt
 Schönborn. Sub. Arad.



Kein Anstrich! Keine Reparatur!
Drahtzaungeflechte!
 aus verzinktem Draht per m² schon um Lei 14 erhältlich bei
M. Bozsák & Sohn A.-G.
 Drahtzaun- u. Stacheldrahtfabrik, Temeschwar, Fabrik,
 Untere Grabengasse 10. (Bilaterale Josefstadt, Gumbadstr. 16.) Preis-
 liste u. Muster gratis. Tel. 3-88. Große Vorräte, prompt lieferbar.

FORTUNA MÖBELLAGER!
 Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, sowie andere Möbel am billigsten,
 auch gegen Teilzahlung bei **J. PALADICS**
 Arad, Pul. Regele Ferdinand Nr. 41, (gew. Borosbeniplatz).

Lawinenunglück in den Bergen.



Die Rettungsmannschaft sucht mit langen Sonden nach den Verunglückten.
 In diesem Winter haben sich ganz besonders viel Lawinenstürze ereignet, die in
 vielen Fällen selber auch Todesopfer forderten.

Frühjahrskleider u. Frühjahrsmäntel färbt u. puht am schönsten, **Anapp, Arad,**
 in seinem modern eingerichteten Unternehmen **Arad, gew. Weizergasse 11.**
Arad, gew. Weizergasse 11. **Arad, gew. Weizergasse 11.**

6-er Dreschmaschinen, komplett, mit Ele-
 ator, Fabrikat Hoffherr und Schranz, 1 Ford-
 son-Traktor, ein 4 Loch-Maisrebler, Fabrikat
 Hoffherr & Schranz, 1 Schrotter 50/50 Stein-
 größe, Mähmaschine, Maffey-Harris, 1 Mais-
 seker, Fabrikat Kern, 1 Börling-Motor 12 PS.
 und Holzschneider, alles in bestem Zustande,
 wegen anderweitigem Unternehmen, sofort zu
 verkaufen bei Johann Jung oder Andreas
 Kijelsh, Kleinbescheret (Decijerecul-mic).
 Sub. Timis-Torontal.

Knaben als Bild- und Schilbmalerehrliche
 werden zur sofortigen Aufnahme gesucht. Nador,
 Schilbmalere Arad, Str. Sinagogei Nr. 6.

Dezimalwaage, neu, die bis zu 5 Meter-
 zentner auswägt, zu verkaufen bei Sebastian
 Pelzer, Blumenthal (Masloc) Nr. 102. Sub.
 Timis-Torontal.

Reichenbestattungswagen, kann auch ein ge-
 brauchter sein, wird zu kaufen gesucht. Offerte
 sind zu richten an Nikolaus Bartl, Kreuzstätten
 (Crucesti) Nr. 4. Sub. Arad.

Erstl. Ehen! „J. E. W.“ Prosp. grat. Dir-
 ktlinger, Wien, Ottatringstrasse 61.

Dreschgarntur, mit 1230 mm. Kugellagern,
 Fabrikat Mab., 3-jährig, in tadellosem Zustande,
 komplett ausgerüstet mit „Ganomag“ Traktor,
 oder einem Mab. Selbstwender, bei sehr gün-
 stigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse:
 „Industria-Economia“ A.-G. Timisoara.

300-400 Lei Nutzen bringt jährlich ein
 weißes Leghorn-Huhn, als fleißigstes Huhn der
 Welt, welches schon im Alter von 5 Monaten
 Eier zu legen beginnt. Brütet nicht und legt
 manches über 300 große Eier. Bruteteier pro
 Stück Lei 15. Bei Abnahme von 100 Stück a
 12 Lei. Zu haben bei der „Erste Banater
 Geflügelzucht“ Ludwig Roggonh, Arad, Str.
 Eminescu 12. Dortselbst Eier von gelben Or-
 pington, weißen Whanbocke und Plymouth
 Rock, zu obigen Preisen, sowie Eier von
 weißen Pegginger Hiesen-Enten zu a Lei 30
 erhältlich. Diese Hühnerfarm wurde gelegent-
 lich der internationalen Ausstellung mit der
 goldenen Medaille prämiert. Beginnen Sie je-
 eher Hühner zu züchten, denn Zeit ist Geld!

Neuarader Sparkassa Aktiengesellschaft, Aradul-Nou.

Einladung

zur

61. ordentlichen Generalversammlung

der Neuarader Sparkassa Aktiengesellschaft, welche am 15. März l. J. vormittags halb 11 Uhr, im eigenen Institutslotale stattfinden wird.

Tagesordnung:

1. Wahl von zwei Aktionären zur Beurlaubung des Generalversammlungs-Protokollisten und zur Führung desselben. Designierung eines Schriftführers.
2. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 1930. Erteilung des Absoluturiums an die Direktion u. den Aufsichtsrat.
3. Wahl der Direktoren, Direktions- und Aufsichtsrates auf die Dauer des Zwangsausgleiches.
4. Bevollmächtigung der Direktion, daß sie die von Seite des Handelsgerichtes allfällig geforderten Generalversammlungs-Beschlußänderungen

gen in ihrem eigenen Wirkungskreise zu erledigen und durchzuführen be-
 rechtigt sei.

5. Eventuelle Anträge.

Jene B. L. Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzuneh-
 men wünschen, werden hiezu ersucht, ihre Aktien im Sinne der Statuten
 bis 14. März l. J. vormittag 12 Uhr bei der Institutskassa gegen Revers
 zu hinterlegen.

Neuarad, am 11. Feber 1931.

Die Direktion.

Aktiva

Schlußbilanz am 31. Dezember 1930.

Passiva

Kassastand	466.828	Aktienkapital	2,500.000
Einlagen bei anderen Instituten	2,886.181	Pensionsfond	420.04
Wechselportefeuille	9,402.116	Einlagen	16,986.937
Hypothekendarlehen	378.575	Depositen	294.352
Kontokorrent-Debitoren	5,643.848	Unbehobene Dividenden	16.015
Eigene Wertpapiere	51.800	In vorhin ein behobene Zinsen	150.060
Wertpapiere des Pensionsfondes	96.672		
Institutshaus	500.000		
Inventar	42.250		
Zinsensckstände	17.484		
Saldo als Verlust	881.650		
	20,367.404		20,367.404

Neuarad, am 31. Dezember 1930.

Für die Buchführung:
 Nikolaus Lambert, m. p.
 Cont. aut. — Oberbuchh.
 Nikolaus Theis, m. p.
 Director.

Dr. Joh. Hemmen m. p.
 Director.

Martin Netter, m. p.
 Director.

Der Direktionstat:

Deutsch G. m. p. Friedrich F. m. p. Fuhrmann m. p. Hartmann m. p. Hartmann A. m. p. Hartmann F. m. p.
 Hartmann L. m. p. Jamaltaky J. m. u. Kise B. m. p. Krabs F. m. p. Moreschl m. p. Philipp F. m. p.
 Plach A. m. p. Schork m. p. Weil K. m. p.

Unterfertigte haben die Bilanz, das Verlust- und Gewinn-Konto, so auch alle Geschäftsbücher einer wiederholten Revision unterzogen und selbe in allem richtig befunden.

Aradul-nou, am 10. Feber 1931.

Der Aufsichtsrat:

Johann B. Mayer, m. p. Karl Margittai, m. p. Sava Tr. Seculin m. p. Wagner Ferdinand m. p. Weiss Adolf m. p.
 Präses. Contabil autorizat.